

Österreichweite Befragung von angehenden Fachärzten ▶

Lange Dienstzeiten und

Rund ein Drittel der Fachärzte in Ausbildung am Landeskrankenhaus fühlt sich im Job überlastet! Das geht aus einer Befragung hervor, die vergangenes Jahr vom Ärztlichen Qualitätszentrum österreichweit durchgeführt und heuer veröffentlicht worden ist. Eine neue Ausbildungsordnung wird jetzt gefordert.

Abgefragt wurden bei der „Facharzt-Ausbildungs-Evaluierung LKH Salzburg“ (liegt der „Krone“ vor) die Themen Verantwortlichkeit, Organisation, Arbeitsbelastung, Fortbildung, Arbeitszeit, Work-

Life-Balance, Lernerfolg sowie Gesamtbewertung der Qualität der Ausbildung. 86 junge Mediziner, die am LKH tätig sind, haben daran teilgenommen. Österreichweit wurden insgesamt rund 1400 Personen befragt.

▶ Besonders stark davon betroffen waren Ärzte aus der Medizin I (25 Prozent immer und 75 Prozent meistens), deren Primarstelle seit über einem Jahr nicht besetzt ist. Mit ein Grund dafür: Rund 60 Prozent gaben bei der Befragung an, dass

VON ANNA DOBLER

sie länger im Dienst verbleiben mussten, um ihre Arbeit noch erledigen zu können.

▶ Weiters gaben über 40 Prozent der Befragten an, dass sie immer oder meistens die Arztbriefe selbst verfassen mussten. Betroffen waren hier vor allem die Kinderchirurgie sowie die Kinder- und Jugendheilkunde.

▶ Auch im Fortbildungsbe- reich sind die Möglichkeiten begrenzt: Knapp 90 Prozent der Befragten haben keine oder nur selten die Möglichkeit, fachspezifische Eingriffe oder Untersuchungen an Phantomen durchzuführen und mit Simulationen zu üben.

Mehr als die Hälfte der Mediziner gibt außerdem an, dass sie gar nicht oder zu

salzburg@kronenzeitung.at



Theresa May, die neue britische Premierministerin, in ihren für sie so typischen High Heels...



Stierwascher

„Wann der Stress für die Mediziner in unserem Krankenhaus immer ärger wird, dann müssen bald die Patienten den armen Ärzten Trost spenden. Natürlich ganz ohne Rezept...“

Junge Mediziner am LKH beklagen Ausbildungssituation ▶ Kritik an Konzept

Überlastung: Ärzte unzufrieden

„ Es braucht mehr Planstellen für Fachärzte sowie attraktivere Rahmenbedingungen.

NEOS-Gemeinderat Dr. Sebastian Huber

selten auf Kongresse und externe Fortbildungen geschickt wird.

► Besonders problematisch für die Fachärzte in Ausbildung: Über 80 Prozent von ihnen erhalten laut eigener Auskunft, nie oder nur hin und wieder ein Feedback darüber, wie gut sie ihre Arbeit erledigen.

Kaum Impulse für eine Verbesserung spürbar

Über 70 Prozent haben außerdem den Eindruck, dass von Seiten der SALK keine Impulse zur Verbesserung ihrer Ausbildung gekommen sind.

► Jeder zweite angehende Facharzt äußert daher in der Befragung den Wunsch, dass

die Ausbildung verbessert werden müsse. Tatsächlich scheint es in vielen Abteilungen am LKH kein richtiges Ausbildungskonzept zu geben: In der Medizin I und II wurde in drei von vier Fällen ein Fehlen bemängelt, in der Augenheilkunde in zwei von drei Fällen.

„Wir brauchen ein verbessertes Ausbildungskonzept“, ist sich NEOS-Gesundheitssprecher und früherer Ärztekammer Vize-Präsident, Dr. Sebastian Huber, sicher.

Ausbildung muss für den Nachwuchs attraktiv sein

Nur ein attraktives Weiter- und Ausbildungskonzept wird junge Ärzte nach Salzburg locken.

Sein Appell an die Landesregierung: „Die Überlastung ist hausgemacht: Es braucht mehr Planstellen und attraktivere Rahmenbedingungen.“

Nur ein weiterhin ausreichend Anzahl an Fachärzten wird das Fundament der gesundheitlichen Versorgung der Salzburger Bevölkerung bilden.

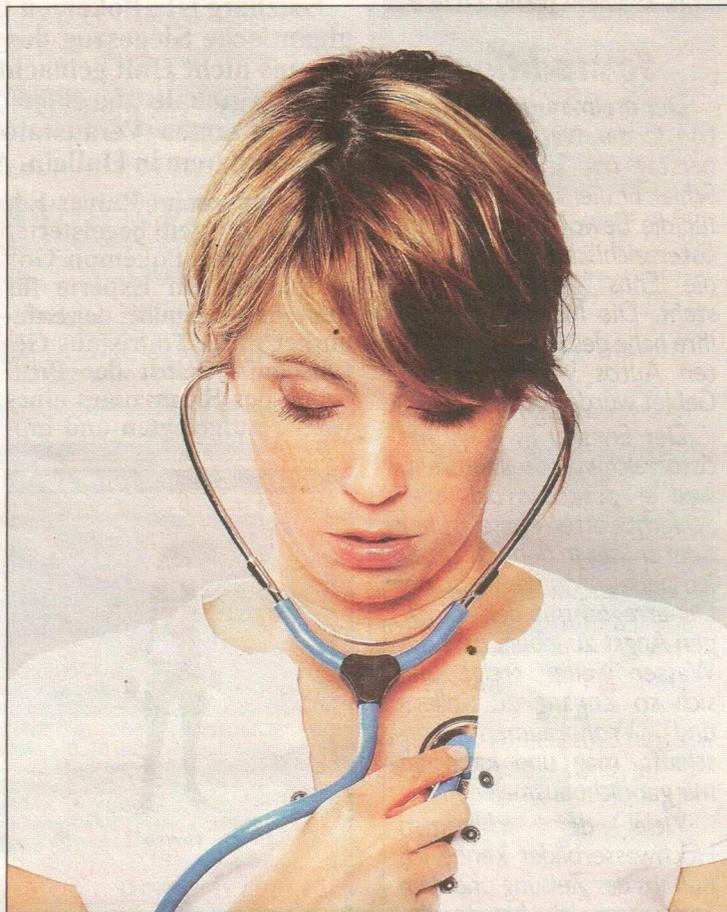


Foto: Fotolia

Tabu-Thema Arbeitsüberlastung: Darüber klagt in einer Befragung rund ein Drittel der jungen Mediziner am LKH Salzburg.